

Bedrängten weltweit helfen. Von Mensch zu Mensch.

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“

Matthäus 25,40



hoffnungszeichen

sign of hope

ISSN 1615-3413



+++ Cholera
verschärft Hungerkrise +++

12 / Dezember 2016

Malaysia – S. 6

Profit auf Kosten von Menschenleben?

Irak – S. 10

Zurück in die zerstörte Heimat



ORGANISATION MIT
UNO-BERATERSTATUS



TransparenzPREIS 2016
von PricewaterhouseCoopers
Hoffnungszeichen als beste kleine
Organisation ausgezeichnet

Südsudan:
Hunger quält

Seite 4–5

hoffnungszeichen



hoffnungszeichen sign of hope



Reimund Reubelt
Erster Vorstand

Aktuelle Projekte

3 Armenien
**Durch Schnee und
Eiskälte**



hoffnungszeichen

4 Südsudan
**Hunger macht Kinder
krank – aber wir können
helfen!**



hoffnungszeichen

10 Irak
**Zurück in die zerstörte
Heimat**



AAS-I

12 Haiti
**Wiederaufbau nach
dem Wirbelsturm**



AFP / Hector Retamal

Menschenrechte

6 Malaysia

		■

**Profit auf Kosten von
Menschenleben?**



hoffnungszeichen

11 Kasachstan

		■

**Religionsfreiheit mehr
und mehr eingeschränkt**



AFP / Mychaelar Oseledko

Gebete

8 Dezember 2016

13 Forum

14 Impressum

Foto Titel:

Der Zustand der kleinen Adeng (1) ist besonders dramatisch. Sie leidet unter starkem Durchfall, Erbrechen sowie hohem Fieber und wurde sofort ins Ernährungsprogramm unserer Klinik in Rumbek aufgenommen. Lesen Sie Seite 4–5.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

auch in der Vorweihnachtszeit sorgen sich zahlreiche Menschen in der Welt um ihr Leben und das ihrer Familien.

So leiden zum Beispiel die Christen und Jesiden im Irak, tausende Menschen in den Hungergebieten des Südsudans und alleinstehende alte Menschen in der Bergregion Armeniens. Diesen Menschen gilt unsere Solidarität.

Josef und Maria hatten es zu ihrer Zeit schwer. Der Hochschwangeren und ihrem Mann wurden in Bethlehem die Türen vor der Nase zugeschlagen. Ein Bild der Verzweiflung. Doch in diese Verzweiflung hinein wird der Retter der Welt geboren, Jesus Christus, der schon in der Krippe die Herzen derer wärmt, die zu ihm kommen.

Ich wünsche mir, dass diese Wärme des Christuskindes heute uns erfüllt. Ich wünsche mir, dass Jesus auch die Herzen derjenigen Menschen berührt, die in Elend und Verzweiflung leben; die hungern und dürsten; die meinen, keine Perspektive zu haben und sich doch von SEINER wärmenden Gnade erfassen lassen.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Herzlichst Ihr

PS: Können Sie mit einer Weihnachtsgabe dazu beitragen, Menschen in Not zu zeigen, dass sie nicht alleine sind? Herzlichen Dank für jedes Gebet und für jeden Betrag, den Sie erübrigen können.



Marianusch Awagyan lebt allein in ihrem provisorischen Zuhause. Ihre kleine Rente reicht kaum für Essen. An Kleidung und Medikamente ist nicht zu denken. Nun haben dazu noch die kalten Wintermonate begonnen.

Armenien: Durch Schnee und Eiseskälte

Kälte und Einsamkeit macht der älteren Bevölkerung in Dschadschur im Winter zu schaffen – Hoffnung schenkt die „deutsche Hilfe“.

„Es ist besser zu sterben, als so zu leben“, sagt sie und schaut uns dabei direkt an. Erst glaube ich, dass mir die Aussage von **Marianusch Awagyan** falsch übersetzt wurde, doch nein, sie meint es so. Die 75-Jährige lebt allein in ihrem vom Erdbeben beschädigten Haus. Die Außenwände sind aus Metallplatten zusammengeschustert, damit der kalte Wind und Regen nicht so einfach in ihr Zuhause eindringen können. Sie hat große Schmerzen in Beinen und Rücken und kann nur schlecht laufen, erzählt sie meinen Kollegen **Wigen Aghanikjan** und **Aljona Zeytunyan** und mir bei unserem Besuch in dem Dorf Dschadschur diesen September.

„Eine wirklich gute Sache“

Es ist bereits Nachmittag als wir Frau Awagyan treffen, doch sie hat noch nichts gegessen. „Ich habe immer Hunger. Oft nehme ich trockenes Brot und mache es dann nass, um es zu essen.“ Für Kleidung und Medikamente hat sie kein Geld. „Das kann man vergessen“, sagt sie mit bitterer Stimme. Im Winter kann sie ihr Haus oft nicht verlassen, da der Schnee zu hoch liegt. Manchmal kommen Bewohner des Dorfes, um ihr zu helfen, doch oft sei sie auf sich gestellt. „Genau deswegen ist die Hilfe von Hoffnungszeichen so wichtig und eine große Unterstützung“, erklärt mir **Greyan Aschot** (40), stellvertretender Bürgermeister von Dschadschur. Er kennt alle Bewohner des Dorfes und weiß um die Schwierigkeiten

der Familien und alten Menschen. „Das Dorf freut sich immer auf die Hilfe, die uns Wigen und Alyona bringen. Hier herrscht große Armut, da es kaum Arbeit gibt.“ Meine Kollegen sind hier sehr willkommen und geschätzt. Man spürt förmlich die Dankbarkeit den beiden gegenüber. Immer wieder werden mir Anekdoten erzählt, wie die beiden sich im Winter durch meterhohen Schnee und Eiseskälte kämpfen, um die Hilfspakete zu den Menschen zu bringen. Auch **Torosyan Shoghik** (81) ist über diese Unterstützung sehr dankbar. Über ihr Schicksal berichteten wir bereits 2014. Frau Shoghik lebt allein und ist auf die „deutsche Hilfe“, wie sie es nennt, angewiesen. „Das ist wirklich eine gute Sache, dass ihr zweimal im Jahr kommt“, lässt sie mir durch Wigen ausrichten und betont wiederholt, wie sehr sie sich freut, dass ich sogar aus Deutschland da bin, um sie zu treffen.

Liebe Leserinnen und Leser, für die Menschen, vor allem für Familien mit vielen Kindern und Ältere wie Frau Awagyan und Frau Shoghik, ist diese Hilfe eine große Stütze. Auch diesen Winter möchten wir wieder Pakete für jeweils rund 57 Euro, gefüllt mit u. a. Butterschmalz, Mehl, Reis, Zucker, Tee, Bratöl, Seife und Waschpulver, bringen (Spendenstichwort: „Armenien“). Herzlichen Dank für Ihre Gaben.



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Hanna Fuhrmann.



Seine Mutter brachte Meen schwer mangelernährt und mit einem schlimmen Ausschlag in unsere Klinik. Wir berichteten über ihn im November.



Sieben Wochen später ist Meen dank der Behandlung mit geeigneter Medizin und Spezialnahrung auf dem Weg der Besserung. Seine Haut heilt, und er nimmt stetig zu.

Südsudan: Hunger macht Kinder krank – aber wir können helfen!

Viele mangelernährte Kinder kommen in unsere Gesundheitsstation nach Rumbek. Der Zustand der einjährigen Adeng aber ist besonders dramatisch.

Der kleine **Meen** ist kaum wiederzuerkennen. Vielleicht erinnern Sie sich, liebe Leserinnen und Leser – Meen ist der einjährige, extrem mangelernährte Junge, von dem ich Ihnen im November berichtete. Er litt unter Durchfall, Erbrechen, Mangelernährung und einem fürchterlichen Hautausschlag. Die körperlichen Qualen ließen das Kleinkind ständig schreien und weinen. Sieben Wochen intensive Behandlung später wiegt er fast 6 Kilogramm, seine vorher schlaffe, schorfige Haut ist geheilt und glatt, und seine Augen glänzen fröhlich im nunmehr runden Kindergesicht.

Kann auch Adeng geholfen werden?

Meens Beispiel macht Hoffnung. Denn viele, viele Kinder sind in einem ähnlich schlimmen Zustand wie Meen. Jeden Tag treffen schon in den frühen Morgenstunden Mütter mit ihren Kindern in unserer Klinik ein. „Die Vorräte der letzten Ernte sind quasi aufgebraucht. Daher ist die Einlieferungsquote unterernährter Kinder zurzeit besonders hoch und wir haben Schwierigkeiten, sie alle zu behandeln“, erklärt **James Majak**, Hoffnungszeichen-Mitarbeiter in der Klinik

in Rumbek. „Viele können wir nur ambulant behandeln, und manche müssen wir sogar fortschicken. Oft entlassen wir auch stationär behandelte Kinder früher, damit die Plätze frei werden.“ **Yar Makuer** und ihre Tochter **Adeng Maker** (1) werden nicht fortgeschickt; zu katastrophal ist der Zustand des Kindes. Aufgrund von andauerndem Durchfall, ständigem Erbrechen und hohem Fieber ist das kleine Mädchen sehr geschwächt. Ihr Körper scheint nur aus Haut und Knochen zu bestehen, ihre Haut ist faltig wie bei einem alten Menschen, auf ihrem Kopf sind Adern sichtbar. In den tief eingesunkenen Augen stehen beständig Tränen, denn Adeng schreit fast unablässig. Sie meidet den Blickkontakt mit anderen Menschen und lässt sich von niemandem außer ihrer Mutter berühren. „Ich war mit Adeng schon in anderen Krankenhäusern“, berichtet mir Yar Makuer, „und sehr oft mussten ihr mit Spritzen Medikamente verabreicht werden, was ihr jedes Mal sehr weh tat. Es war so schlimm, dass sie an mehreren Körperstellen richtig wund war. Seitdem denkt sie, dass ihr jeder, der ihr zu nahe kommt, wehtun wird.“ Sie zeigt mir die vernarbten Stellen. „Leider hat das alles auch



hoffnungszeichen



hoffnungszeichen

Die kleine Adeng ist ebenfalls stark unterernährt und leidet an einer bakteriellen Infektion. Sie braucht die richtige Medizin und spezielle Ernährung.

Ihre Haut ist schlaff und faltig, aber mit der richtigen Behandlung kann das Mädchen gesund werden. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe – danke für jede Gabe!

+++ Letzte Meldung aus dem Südsudan +++

Schwerer Cholera-Ausbruch in Nyal: Dutzende Menschen erkrankt, mehrere verstorben • Mitarbeiter der Hoffnungszeichen-Klinik helfen • Mehr im nächsten Magazin

nicht geholfen, ihr Durchfall, das Erbrechen und das Fieber gingen nicht weg“, erzählt die Mutter weiter, während sie die kleine Adeng beruhigend streichelt. „Aber zum Glück traf ich auf der Straße in Rumbek eine Bekannte, die mir von der Hoffnungszeichen-Klinik erzählte. Ihr Kind ist hier behandelt worden. Ich hatte von der Klinik noch nicht gewusst, bin aber gleich hergekommen.“

40 Euro für vier Wochen Hungerhilfe

Die verwitwete Yar Makuer hat vor einigen Jahren schon ein Kind verloren und macht sich daher große Sorgen um die kranke Adeng. Gemeinsam mit ihrem zweiten Mann und sechs weiteren Kindern lebt sie nun, nach ihrer Flucht aus umkämpften Gebieten, in der Ortschaft Rornhom, etwa 15 Kilometer südlich von Rumbek. Die 37-Jährige ist ebenfalls mangelernährt, was auch ein Grund dafür ist, dass sie nicht genug Milch für ihre kleine Tochter hat. Die Familie lebt von der Landwirtschaft. Durch die sich verkürzenden Re-

genzeiten und andere klimatische Veränderungen ist diese Existenzgrundlage unberechenbar geworden. Häufig gibt es Ernteausfälle. Hinzu kommen die immer wieder aufflammenden kriegerischen Konflikte. Familien wie der von Yar Makuer geht es deshalb schlecht, und viele Kinder sind unterernährt und werden ernstlich krank. Bis vor wenigen Monaten war Adeng ein gesundes Kind, aber dann bekam sie einen rätselhaften Ausschlag, und der Durchfall begann. „Das Mädchen ist durch eine bakterielle Infektion oder einen Wurm krank geworden. Was hier hilft, ist ein Antibiotikum“, erklärt mit **James Majok**, klinischer Mitarbeiter, auf meine Frage nach der Krankheitsursache. Und genau das wird jetzt auch verabreicht; zusätzlich erhält sie Spezialnahrung und normale Nahrung wie Bohnen, Sorghum oder Reis. Auch mit sauberer Wäsche und Seife werden Mutter und Kind ausgestattet.

Meen hat es geschafft – und Adeng kann es auch schaffen! Unter dem Spendenstichwort „Südsudan“ können Sie schon für 10 Euro einem mangelernährten Kind mit Spezialnahrung helfen. Mit 40 Euro ermöglichen Sie eine einmonatige Behandlung im Ernährungsprogramm. Ihre Hilfe lindert das Leid Kranker und Hungernder. Herzlichen Dank.



Den Artikel verfasste unser Mitarbeiter Chol Thomas Dongrin.

So helfen Sie:

Für **10 Euro** erhält ein mangelernährtes Kind überlebenswichtige Spezialnahrung.

Für **40 Euro** ermöglichen Sie eine einmonatige Behandlung im Ernährungsprogramm.

70 Euro beträgt der Wochenlohn eines Gesundheits Helfers.

450 Euro kostet der Tagesbetrieb unserer Klinik mit mehr als 100 Patienten.

Protestieren Sie für:

- die Information der Betroffenen über die Trinkwasserverschmutzung
- Zugang zu sauberem Trinkwasser
- medizinische Hilfe für Erkrankte

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Protestieren Sie bei:

Premierminister Najib Razak
Regierung von Malaysia
über Hoffnungszeichen e.V.
Schneckenburgstr. 11 d
D-78467 Konstanz
(oder per Fax an: 0 75 31-945 01 61)

Gerne senden wir Ihnen **weitere Protestkarten** für Verwandte und Bekannte zu – fordern Sie diese bitte **telefonisch** an unter: **0 75 31-945 01 60.**



Der malaysische Staatskonzern Petronas verseucht das Trinkwasser von mindestens 180.000 Menschen im Südsudan. Viele wurden bereits mit Blei und Barium belastet. Premierminister Najib Razak steht in der Verantwortung.

Malaysia: Profit auf Kosten von Menschenleben?

Der malaysische Staatskonzern Petronas verseucht im Südsudan das Trinkwasser von 180.000 Menschen. Es ist Zeit, auch die Regierung in die Verantwortung zu nehmen.

„Wie kann eine Regierung, die das Menschenrecht auf einwandfreies und sauberes Trinkwasser und Sanitärversorgung als solches anerkennt, gleichzeitig Eigentümer eines Unternehmens sein, welches wissentlich das Trinkwasser von mindestens 180.000 Menschen im Südsudan verseucht?“ – Diese Frage stellt sich **Klaus Stieglitz**, Zweiter Vorstand von Hoffnungszeichen. Die Regierung: Jene von Malaysia. Das Unternehmen: Der Öl- und Gas-Konzern *Petronas*. Der Staatskonzern ist für die gesamte Förderung und Vermarktung der Öl- und Gasvorkommen in Malaysia verantwortlich und ist mit Abstand das bedeutendste Unternehmen Malaysias mit einem Umsatz von 53 Mrd. Euro im vergangenen Jahr. Es zählt zu den 500 größten Unternehmen weltweit mit Vertretungen in 31 Ländern und mehr als 100 Tochtergesellschaften.

Die Geschichte – eine menschliche Tragödie

Recherche und Aufdeckung des Trinkwasserskandals im Südsudan begannen Ende 2007, als Hinweise aus der Bevölkerung an Hoffnungszeichen herangetragen wurden, dass das Trinkwasser aus den Handbrunnen im Teilstaat Unity ungenießbar sei und krank mache. Nun, neun Jahre

später, kann Hoffnungszeichen nicht nur wissenschaftlich nachweisen, dass das Trinkwasser durch die unsachgemäße Förderung und Weiterverarbeitung von Rohöl mit Salzen und Chemikalien verseucht wurde. Mit Hilfe von **Prof. Dr. Fritz Pragst** vom Institut für Rechtsmedizin an der *Berliner Charité* wurde auch belegt, dass Menschen bereits mit Barium und Blei belastet wurden. Der Verursacher dieser Tragödie: Das Ölkonsortium *SPOC* mit seinem Mehrheits-eigentümer *Petronas*, welches im betroffenen Gebiet Öl fördert. „Dieser Fall zeigt, wie rücksichtslos der Konzern gegenüber Mensch und Umwelt agiert. Hier scheinen vor allem die üppigen Gewinnausschüttungen an die Regierung eine große Rolle zu spielen“, fasst Klaus Stieglitz zusammen.



#keingiftwasser – unsere Aktion online verfolgen und unterstützen

Für noch mehr Nachdruck bei unseren menschenrechtlichen Anliegen nutzen wir ‚Neue Medien‘:

- Folgen Sie uns bei Twitter (@hz_soh)
- Nutzen Sie den Hashtag #keingiftwasser
- Informieren Sie sich auf www.keingiftwasser.de
- Protestieren Sie auch online unter www.hoffnungszeichen.de



hoffnungszeichen

Seit 2008 macht Hoffnungszeichen, hier Klaus Stieglitz bei einer Pressekonferenz in Juba 2015, auf den Trinkwasserskandal aufmerksam und zeigt Lösungswege auf.



hoffnungszeichen

Doch nach wie vor haben viele Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser aus den Handbrunnen. Die Verursacher schweigen und sind weitgehend tatenlos.

Petronas im Motorsport

Bekanntheit hierzulande erlangte der Konzern durch sein Engagement in der Formel 1 – seit 2010 als Haupt- und Titelsponsor der „Silberpfeile“ (Werksteam der Daimler AG). Zudem werden die Mercedes-Teams in Formel 3 und DTM unterstützt.

Menschenrechtsaktion beim DTM-Finale

Anlässlich des DTM-Rennens Mitte Oktober am Hockenheimring hat Hoffnungszeichen mit Informationsflyern auf die Situation der betroffenen Menschen im Südsudan aufmerksam gemacht und „100 % Petronas-freies Wasser“ – frei von Chemikalien, Salzen und Schwermetallen – an die Besucher verteilt.



Das Buch zum Thema

Mehr Informationen und Details erhalten Sie in „Das Öl, die Macht und Zeichen der Hoffnung“ von Klaus Stieglitz und Sabine Pamperrien (Verlag rüffer & rub, ISBN 978-3-907625-95-8).



Skrupelloser Staatskonzern – jetzt protestieren!

„Seit 2008 informieren wir SPOC und Petronas fortlaufend. Doch für die von der Verschmutzung betroffenen Menschen hat sich nichts Substantielles zum Guten gewendet. Nun möchten wir uns direkt an den alleinigen Eigentümer von Petronas, den malaysischen Staat richten. Ganz konkret an Premierminister Najib Razak, der sich zu seiner Verantwortung bekennen muss. Denn die malaysische Regierung ernennt den Vorstandsvorsitzenden von Petronas und der Vorstand ist direkt dem Premierminister unterstellt. Die Menschen im Südsudan müssen aufgeklärt werden, Zugang zu sauberem Trinkwasser und medizinische Hilfe erhalten“, fordert Klaus Stieglitz.

Liebe Leserinnen und Leser, viele von Ihnen begleiten diese wichtige Menschenrechtsarbeit und unsere Projekte im Südsudan seit Jahren. Wir machen damit weiter, uns für die Rechte der Betroffenen einzusetzen. Dieses Mal bitten wir Sie, Ihre Protestkarten direkt an uns zu senden, damit wir diese gesammelt Anfang nächsten Jahres persönlich an eine

Vertretung der malaysischen Regierung übergeben können. Vielen Dank.



Den Artikel verfassten unsere Mitarbeiter Hanna Fuhrmann und Martin Hofmann.



Anliegen für jeden Tag

Auf, werde licht denn es kommt dein Licht
und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend
auf über dir. (Jesaja 60,1)

01. Haiti

Durch Überschwemmungen verunreinigtes Trinkwasser erhöht täglich die Gefahr schwerer Krankheiten wie Cholera. Beim Cholera-Ausbruch infolge von Hurrikan „Matthew“ gäbe es bisher mehr Fälle als angenommen. (Quelle: Katholische Nachrichten-Agentur / KNA)

02. Südsudan

Adeng Maker (1) wurde aufgrund ihres schlimmen Zustandes sofort in das Ernährungsprogramm der Hoffnungszeichen-Klinik in Rumbek aufgenommen. Wie schon dem kleinen **Meen** (1) soll ihr dort geholfen werden. Mehr auf Seite 4–5.



03. Pakistan

Eine für Mitte Oktober angesetzte Berufungsverhandlung im Fall der zum Tode verurteilten Christin **Asia Bibi** wurde vertagt, weil einer der Richter sich, vermutlich aus Angst vor radikalislamischen Anfeindungen, für befangen erklärt hatte. (Quelle: KNA)

04. Weltweit/Subsahara-Afrika

Laut dem *Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF)* leben weltweit fast 385 Mio. Kinder in extremer Armut; die meisten von ihnen südlich der Sahara. Kinder seien stärker als Erwachsene von den Folgen von Armut betroffen, besonders wenn sie dadurch in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung gehemmt werden. (Quelle: UNICEF)

05. Syrien

Eine zuverlässige Zahl an Opfern des Krieges gibt es nicht – eine grobe Schätzung geht von über 400 Tsd. Toten in den letzten fünf Jahren aus. Fast jeden Tag sterben Menschen, vor allem Zivilisten. (Quelle: Al Jazeera)

06. Weltweit

Über 50 Länder sind mit Landminen verseucht – Überbleibsel aus Kriegszeiten, die eine Rückkehr zum „normalen Leben“ für die Bevölkerung unmöglich machen. Zu den am meisten belasteten Ländern gehören u. a. Afghanistan, DR Kongo, Kolumbien, Vietnam und Bergkarabach. (Quelle: Landmine Online)

07. Indien

Laut einer Studie der *Clean Clothes Kampagne* seien die Arbeitsbedingungen in der indischen Lederschuherzeugung menschenunwürdig. Dabei sollen alle Befragten keinen existenzsichernden Lohn verdienen. (Quelle: Entwicklungspolitik online / epo)

08. Kolumbien

Im nördlichsten Departement La Guajira leben rund 500 Tsd. Menschen; die meisten von ihnen sind Mitglieder des indigenen Volkes Wayuú. Von 2008 bis 2013 seien 4.112 Kinder an Unterernährung und vermeidbaren Kinderkrankheiten gestorben. (Quelle: amerika21)

09. Weltweit

Ende 2015 waren 65,3 Mio. Menschen auf der Flucht – die höchste Zahl, die jemals vom *Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR)* verzeichnet wurde. Die sechs größten Aufnahmeländer 2015 waren Türkei (2,5 Mio.), Pakistan (1,6 Mio.), Libanon (1,1 Mio.), Iran (1,0 Mio.), Äthiopien (0,7 Mio.), und Jordanien (0,7 Mio.). (Quelle: UNHCR)

10. Internationaler Tag der Menschenrechte

Gedenken wir heute der 180.000 Menschen im Südsudan, deren Trinkwasser durch Schadstoffe aus der Ölförderung vergiftet worden ist. Hoffnungszeichen kämpft für das Menschenrecht auf sauberes Trinkwasser. Lesen Sie hierzu S. 6–7.

11. Südsudan

Ein unabhängiger Bericht der *Vereinten Nationen (VN)* bestätigt: Beim Wiederaufflammen der Gewalt in der Hauptstadt Juba im Juli hätten Blauhelm-Soldaten Zivilisten und VN-Mitarbeiter nicht angemessen geschützt. In mindestens einem Fall seien sie trotz Hilferufen bei einer Vergewaltigung untätig geblieben. (Quelle: tagesschau)

12. Südliches Afrika

Die Dürre im südlichen Afrika hat vor allem dramatische Auswirkungen für Frauen, die den größten Anteil der landwirtschaftlichen Produktion tragen. Insbesondere landlose Frauen oder welche mit geringem Landbesitz haben nicht die Mittel, um sich Zugang zu Wasserquellen zu sichern. (Quelle: Al Jazeera)

13. Madagaskar

Der Inselstaat im indischen Ozean gehört zu den ärmsten Nationen der Welt. Wegen des Klimaphänomens El Niño ist die dritte Ernte in Folge stark beeinträchtigt, 840 Tsd. Menschen sind von Hunger bedroht. (Quelle: Deutsche Welle / DW)

14. Armenien

Kälte und Einsamkeit machen vor allem der älteren Bevölkerung in Dschadschur im Winter zu schaffen. Daher freuen sich die Menschen über die „deutsche Hilfe“: „Das ist wirklich eine gute Sache, dass ihr zweimal im Jahr kommt.“ Lesen Sie dazu S. 3.



15. Nigeria

Dank Vermittlungsbemühungen des *Internationalen Roten Kreuzes* und der Schweizer Regierung sind Mitte Oktober weitere 21 der 276 von der Terrorgruppe *Boko Haram* entführten Mädchen von Chibok freigekommen. (Quelle: KNA)

16. Irak

Die Extremistenmiliz *Islamischer Staat (IS)* hat nach Angaben der



irakischen Regierung in der Provinz Ninive mehr als 2 Tsd. Menschen getötet. Laut Verteidigungsminister **Chaled al-Obeidi** seien sie hingerichtet worden, weil sie mit dem IS nicht hätten zusammenarbeiten wollen. (Quelle: DW)

17. Weltweit

Solange ländliche Regionen nicht stärker gefördert würden, gäbe es weiter Hungerkatastrophen und Fluchtbewegungen, warnt der *Internationale Fond für landwirtschaftliche Entwicklung*. Schon heute lebten drei Viertel der weltweit ärmsten und von Hungersnöten betroffenen Menschen in ländlichen Regionen. (Quelle: Eco-Business Online)

18. Südsudan

Rund 30 km südwestlich der Hauptstadt Juba eröffneten Oppositionskämpfer im Oktober das Feuer auf einen Lastwagen und steckten ihn anschließend in Brand. Dabei wurden 21 Menschen getötet. Ein Großteil der Todesopfer sind Militärangehörige und Kinder. (Quelle: Der Standard)

19. Irak

Aufgrund des harten Kampfes um Mossul flohen viele Bewohner aus der Stadt. Flüchtlingslager entstanden im Umkreis. In Ortschaften, aus denen der IS verdrängt wurde, kehren teilweise schon Menschen zurück. Hoffnungszeichen hilft den Rückkehrern. Mehr dazu auf S. 10.

20. Internationaler Tag der menschlichen Solidarität

„Um die Probleme in unserer komplexen Welt zu lösen, brauchen wir Solidarität“, so VN-Generalsekretär **Ban Ki-moon**. Er rief in seiner Erklärung alle Menschen auf, als globale Familie zu agieren, um Ziele gemeinsam zu erreichen. (Quelle: UNRIC)

21. Südsudan

Bischof Laku, der katholische Weihbischof von Juba, sieht sein Land vor dem Abgrund und sagt, dass es nur auf dem Prinzip der Gerechtigkeit neu aufgebaut werden könne. „Wir müssen wieder aufstehen und stark bleiben und beten: ‚Gott hilft uns, einen neuen Weg zu beschreiten.‘ Das Leid der Menschen darf nicht länger verleugnet werden.“ (Quelle: Fidesdienst)

22. Weltweit

Zwischen 2006 und 2015 sind weltweit mehr als 800 Journalisten bei der Ausübung ihres Berufes getötet worden. Hinzu kommen Entführungen, willkürliche Verhaftungen und Folter. Nicht einmal jeder zehnte Todesfall wurde aufgeklärt. (Quelle: tagesschau)

23. Vietnam

53 Unterzeichner, darunter internationale Menschenrechtsorganisationen, warnen in einem offenen Brief an den Präsidenten der Nationalversammlung vor inakzeptablen Einschränkungen der Religionsfreiheit und anderer Menschenrechte. (Quelle: KNA)

24. Weihnachtsgruß



Das Hoffnungszeichen-Team wünscht Ihnen, liebe Hoffnungszeichen-Freunde, und Ihren Familien ein glückliches Weihnachtsfest. „Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all

deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.“ (Psalm 91,11-12)



Hoffnungszeichen

25. Südsudan

Wie die *Weltgesundheitsorganisation* berichtet haben sich seit Juli 2016 ca. 3.000 Menschen im Südsudan mit Cholera infiziert. Anfang November meldete Hoffnungszeichen-Programmlinierin **Dr. Lucia Sorrentino** den Ausbruch der Krankheit in Nyal. Betroffene wurden umgehend in der Hoffnungszeichen-Klinik behandelt. (Quelle: Hoffnungszeichen)

26. Weltweit

Wir denken an Kinder weltweit, die unter Mangel an Nahrung und Trinkwasser leiden, und beten dafür, dass die Zeit kommen wird, an denen es ihnen an nichts fehlt: „Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist - amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.“ (Mt 10,42)

27. Südsudan

Nach erneuten Gewaltausbrüchen im Südsudan haben die VN vor einem Völkermord in dem ostafrikanischen Land gewarnt. Die Zeichen dafür seien alarmierend, so **Adama Dieng**, VN-Sonderberater für die Verhinderung von Völkermord, was als politischer Machtkampf begann, habe sich zu einem Konflikt zwischen Bevölkerungsgruppen entwickelt. (Quelle: Spiegel Online)

28. Kenia/Weltweit

Terroranschläge in Europa schockieren die Welt. In Syrien, dem Jemen und Irak ist das nahezu Alltag. „Dort werden den Opfern keine Blumen aufs Grab gelegt, keine Kerzen angezündet. Aber es fließen Tränen, viele Tränen“, so Pater **Eugen Birrer** von unserer kenianischen Partnerorganisation NARAP. (Quelle: NARAP)

29. Weltweit

„Weltweit gehen rund 62 Mio. heranwachsende Mädchen nicht zur Schule – unter anderem aufgrund von Kinderehen und früher Schwangerschaft, weil sie im Haushalt arbeiten müssen oder weil sie auf der Flucht sind“, so **Bettina Maas**, Repräsentantin des *Bevölkerungsfonds der VN*. (Quelle: epo)

30. Myanmar/Singapur

In Singapur arbeiten mehr als 200 Tsd. ausländische Hausangestellte, darunter viele junge Frauen aus Myanmar. Legal können Arbeitnehmer erst ab dem 24. Lebensjahr als Hausangestellte beschäftigt werden, aber oft werden Minderjährige mit falschen Papieren in den Stadtstaat geschleust und sind ausbeuterischen Arbeitgebern schutzlos ausgesetzt. (Quelle: Al Jazeera)

31. Aserbaidshon/Bergkarabach

Aserbaidshon könne eine Vorbildfunktion für friedliche Lösungen im In- und Ausland einnehmen, so **Papst Franziskus**. Der Papst rief dazu auf, sich in der Region weiter für Frieden einzusetzen, auch in Bezug auf den Konflikt in Bergkarabach. (Quelle: Radio Vatikan)



Menschen, die in ihre vom IS verlassenen Ortschaften rund um Mossul zurückkehren, finden zerstörte Häuser vor. Zugang zu Nahrungsmitteln und anderen Gütern gibt es so gut wie nicht – hier ist unsere Hilfe nötig.

Irak: Zurück in die zerstörte Heimat

Der Kampf um Mossul zwingt hunderttausende Menschen zur Flucht. Aber auch erste Heimkehrer wagen sich in die Dörfer rund um die Stadt zurück.

Mossul – eine der vom sogenannten *Islamischen Staat (IS)* gehaltenen Hochburgen fällt. Doch der Krieg um die Stadt gefährdet unzählige Menschenleben. 1,5 Millionen Bewohner waren zu Beginn der Kampfhandlungen Anfang Oktober in der Stadt eingeschlossen. Der *IS* benutzt Zivilisten als menschliche Schutzschilde, führt Massenhinrichtungen durch und zwingt Kinder an die Waffen. „Das Vorgehen des *IS* ist an Skrupellosigkeit nicht mehr zu überbieten: Jetzt zieht er schon Neunjährige ein und macht sie zu Kindersoldaten“, äußerte sich Entwicklungs-Staatssekretär **Thomas Silberhorn** (CSU) nach seiner Reise in den Irak gegenüber der *Rheinischen Post*.

Erste Rückkehrer wagen den Neubeginn

Wer irgend kann, versucht vor den Kämpfen aus der Stadt zu fliehen – bis zu eine Million Menschen könnten nach Angaben der *Vereinten Nationen* auf humanitäre Hilfe angewiesen sein. Auch wenn dieses Drama absehbar war, gestaltet sich die Versorgung der Flüchtlinge schwierig. Rund um Mossul entstehen Lager, in die täglich tausende Menschen strömen. Doch in viele Ortschaften vor den Toren der Stadt, aus denen der *IS* bereits zurückgedrängt wurde, kehren nach und nach Bewohner zurück. Gemeinsam mit unserem lokalen Partner *Assyrian Aid Society – Iraq (AAS-I)* wollen wir diesen Menschen beistehen. „Gerade die Versorgung der

Rückkehrer ist eine wesentliche humanitäre Aufgabe“, betont **Ashur Sargon Eskrya**, Leiter unserer Partnerorganisation. Erste Bestandsaufnahmen zeigen, dass öffentliche Gebäude wie z. B. Schulen oder Krankenhäuser, Kirchen, aber auch viele Wohnhäuser beschädigt oder zerstört sind. Geschäfte und Läden sind geplündert oder ebenfalls zerstört, eine Infrastruktur ist nicht vorhanden. „Die Sicherheitslage ist in vielen Ortschaften aber schon recht gut, nur gelegentlich gibt es noch Gefechte mit *IS*-Kämpfern, die sich irgendwo in Tunneln oder Kellern verstecken“, berichtet unser Partner.

Ob die Kämpfe im Irak bald beendet sein werden, ist derzeit nicht abzusehen. Trotzdem haben die Menschen Hoffnung und viele lassen sich von einer Rückkehr in ihre Heimat nicht abhalten. Sie finden zerstörte Häuser vor und die meisten haben den Verlust von Angehörigen zu beklagen. Wir möchten gerade den Rückkehrern in dieser schweren Anfangszeit beistehen. Unsere Partnerorganisation steht bereit, um insgesamt 540 Familien mit Hilfspaketen zu unterstützen. Eines dieser Nahrungsmittelpakete mit Gütern wie Reis, Bulgur, Nudeln, Milch, Zucker, Tomatenpaste, Öl und Fleischkonserven im Wert von 54 Euro (Spendenstich-



wort: „Irak“) versorgt eine Familie einen Monat lang mit dem Nötigsten. Danke für jede Gabe

Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpler.

Protestieren Sie für:

- die Wahrung der Religionsfreiheit
- die Abschaffung der Zensur



Protestieren Sie bei:

President of the Republic of Kazakhstan	Botschaft der Republik Kasachstan
Nursultan Nazarbayev Akorda	S. E. Herrn Bolat Nussupov Nordendstraße 14/17
Levoberezhie	13156 Berlin
ASTANA 010000	Fax: 030-47 00 71 25
REPUBLIC OF KAZAKHSTAN	Email: info@botschaft-kaz.de



AFP / Vyacheslav Oseledko

Der kasachische Präsident Nursultan Nasarbajew schränkt die in der Verfassung garantierte Religionsfreiheit mit Sondergesetzen mehr und mehr ein.

Kasachstan: Religionsfreiheit mehr und mehr eingeschränkt

Der kasachische Staat garantiert in seiner Verfassung Religionsfreiheit. Faktisch wird dieses Recht durch Sondergesetze rigoros eingeschränkt – besonders Christen und Muslime leben gefährlich.

Wo Religionsfreiheit herrscht, muss es auch möglich sein, auf einer Straße religiöses Informationsmaterial an Passanten zu verteilen, die sich dafür interessieren. In Kasachstan ist so etwas aber gefährlich. Zwei Studenten, Mitglieder einer Baptistengemeinde in der Stadt Karaganda, verteilten religiöse Literatur. Sie wurden daraufhin, zusammen mit ihren Eltern, zu Geldstrafen verurteilt, berichtet der christliche Nachrichtendienst *Forum 18*. Der Grund: Ein „Religionsgesetz“ verbietet sowohl die Mitgliedschaft in „unregistrierten“ Religionsgemeinschaften als auch das Verbreiten staatlich ungeprüfter religiöser Schriften. Bei Verstößen müssen, wie im obigen Fall, häufig hohe Geldstrafen gezahlt werden. Drei Mitglieder nicht registrierter Baptistengemeinden aus der Region Aktobe, die sich geweigert hatten, Geldstrafen wegen der Verbreitung ungeprüfter religiöser Literatur zu bezahlen, mussten im September ersatzweise eine Gefängnisstrafe verbüßen, berichtet *Forum 18* weiter.

Religionsfreiheit untergraben

Trotz verfassungsmäßig garantierter Religionsfreiheit unterliege dieselbe „*rechtlichen und faktischen Einschränkungen*“, antwortete die Bundesregierung auf eine „Kleine Anfrage“ einiger Mitglieder der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Jahr 2014. „*Die staatliche Kontrolle der Religionsgemeinschaften ist durch das Religionsgesetz aus dem Jahr*

2011 verschärft worden. Die Religionsausübung ist von einer offiziellen – in der Verfassung nicht vorgesehenen – Registrierung abhängig. (...) Sämtliche ausländische religiöse Literatur muss durch eine Regierungskommission geprüft werden. Restriktive Maßnahmen wurden in der Vergangenheit vor allem gegen evangelikale und muslimische Gruppen verhängt.“ Doch damit nicht genug. Weil es auch in Kasachstan vermehrt zu Anschlägen angeblich radikalislamistischer Gruppen kommt und in Almaty, der größten Stadt des Landes, laut der *Deutschen Welle* „Anti-Terror-Alarm“ gilt, wird aktuell ein weiterer Gesetzesentwurf zur Verschärfung des gesetzlichen Rahmens zur „*Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus*“ ausgearbeitet. Dies könnte nach Einschätzung der *Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa* noch stärkere Einschränkungen für die Religionsfreiheit bedeuten, weswegen die Organisation Kasachstan aktuell zur Abschaffung der Zensur religiöser Literatur aufgerufen hat.

Mit unserer Protestkarte wollen wir uns gemeinsam mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für die Wahrung der in der kasachischen Verfassung garantierten Religionsfreiheit einsetzen.



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpler.



AFP / Hector Retamal

Der Hurrikan Matthew fegt viele Dächer und ganze Hütten fort, zerstörte das Hab und Gut vieler haitianischer Familien.

Haiti: Wiederaufbau nach dem Wirbelsturm

Einmal mehr ist das ärmste Land Lateinamerikas von einer Naturkatastrophe betroffen. Tausende Familien leben ohne ein Dach über dem Kopf.

Am 4. Oktober fegte Hurrikan Matthew mit Geschwindigkeiten von bis 230 km/h über den Karibikstaat hinweg und hinterließ eine Schneise der Verwüstung. „Vor allem die südliche Region, in der wir einige Schulen betreiben, wurde besonders hart getroffen“, berichtete Jesuiten-Pater **Marcos Recolons**, Direktor unserer Partnerorganisation *Foi et Joie*, unmittelbar nach der Katastrophe und fuhr fort: „Zu diesem Zeitpunkt haben wir keinen Kontakt zu unseren Außenstationen, auch die Zufahrtswege sind nicht frei.“ Laut Angaben der Vereinten Nationen ist dies nach dem Erdbeben 2010 die schlimmste Naturkatastrophe des Landes. Rund eine Millionen Menschen sind betroffen.

Gemeinsam helfen

Aufgrund der großen Not war rasche Hilfe erforderlich. Schnell wurden Nahrungs- und Hygienepakete zusammengestellt und – nachdem die Straßen freigeräumt waren – auf den Weg zu den betroffenen Gemeinden gebracht. Die Pakete enthielten Reis, Bohnen, Speiseöl, Nudeln, Windeln, Zahnbürsten, Seife, Toilettenpapier als auch Wasser und Wasserreinigungstabletten. Hoffnungszeichen und *Foi et*

Joie arbeiten bereits seit 2010 zusammen und so konnte die Hilfe relativ reibungslos umgesetzt werden. Die vielen betroffenen Familien waren sehr dankbar über den Erhalt der Pakete.

Rund 116.000 Kinder können derzeit nicht zur Schule gehen. Deshalb planen wir als nächsten Schritt, die Dächer von Schulen instand zu setzen. Zusätzlich möchten wir Schulranzen, Blöcke und Stifte besorgen sowie eine provisorische Kantine mit Lebensmitteln beliefern, damit 252 Schülerinnen und Schüler mit Essen versorgt werden können. Eltern sollen ihre Kleinen in guter Obhut wissen, während sie arbeiten und ihre Behausungen reparieren.

Dürfen wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, um Unterstützung bitten? Die Übergabe eines Schulpakets ermöglichen Sie mit 47 Euro. Die Nahrungsmittel zur Versorgung eines Kindes kosten rund 8 Euro pro Monat. Vielen Dank.



Den Artikel verfasste unser Mitarbeiter Marcel Kipping.

„Das Volk, das im Dunkel lebte, hat ein helles Licht gesehen“, (Mt 4,16)

denn:

„Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns.“ (Mt 1,23)

In den Hoffnungszeichen-Kliniken in Nyal und Rumbek haben wir den Bedürftigen und Kranken auch in diesem Jahr mit medizinischer Versorgung, Nahrungsmittelübergaben und nicht zuletzt einem „offenen Ohr“ für die Sorgen der Menschen beigestanden. Durch das tatkräftige Wirken unseres medizinischen Personals konnte im Berichtsjahr 2016 insgesamt 61.000 Patienten und 830 mangelernährten Kindern geholfen werden.



Die Mitarbeiter von Hoffnungszeichen in Rumbek und Nyal wünschen allen Spenderinnen und Spendern ein glückliches und friedliches Weihnachtsfest. Wir glauben, dass Gott bei uns ist und dem Südsudan im neuen Jahr mit dauerhaftem Frieden helfen wird.

Dr. Lucia Sorrentino (Programmleiterin Afrika) und Team

Liebe Leserinnen und Leser,

wir wünschen Ihnen gesegnete Weihnachten und Gesundheit, Glück und ein langes Leben!

Eine Wohltat verrichten, einem Bedürftigen die Hand reichen. Sie, liebe Hoffnungszeichen-Freunde, haben sich in diesem Jahr „gekümmert“. Sie haben in Armenien und Bergkarabach hilfebedürftigen Flüchtlingen, sozial benachteiligten Familien, alleinstehenden Alten und Waisenkindern geholfen. Dank Ihrer Hilfe können auch hunderte Patienten wieder gehen. Gott schütze Sie!

All diese Menschen senden der „deutschen Hilfe“ – den Spenderinnen und Spendern von Hoffnungszeichen e.V. – zum heiligen Fest ihre Dankesworte und ihren Segen:

„Christus ist geboren und erschienen, uns allen ist die frohe Kunde“ – „Sei gesegnet, Geburt Christi“



Wigen Aghanikjan & Aljona Zeytunyan

IBAN des Auftraggebers

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

Hoffnungszeichen e.V.

IBAN

DE72 5206 0410 0000 0019 10

Geldinstitut

EB Kassel

BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck

Zuwendung

EURO

Das Finanzamt Konstanz hat durch Bescheid vom 09.05.16 zu Steuer-Nr. 09041/07891 die Gemeinnützigkeit und Mildtätigkeit von Hoffnungszeichen e.V. anerkannt.

Zuwendungen an den Verein sind daher nach § 10b EStG bzw. § 9 Nr. 3 KStG steuerbegünstigt.

Bis zu einem Betrag von 200.- Euro gilt der **quittierte Beleg in Verbindung mit dem Kontoauszug als Zuwendungsbestätigung.**

Hoffnungszeichen e.V.
Schneckenburgstraße 11 d - 78467 Konstanz

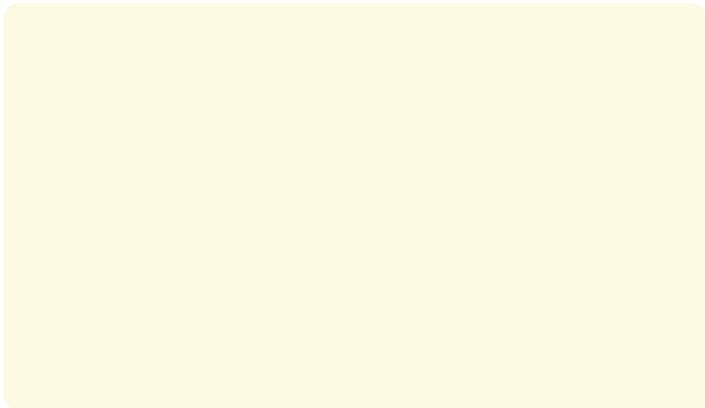
Name des Auftraggebers

Datum/Quittungsstempel



SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Hoffnungszeichen auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.



Ihre Leser- bzw. Spendernummer:

Impressum

Herausgeber:
Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.
Schneckenburgstraße 11 d
D-78467 Konstanz
T 07531 9450160
F 07531 9450161
E mail@hoffnungszeichen.de
I www.hoffnungszeichen.de

Erscheinungsweise:
monatlich
ISSN 1615-3413
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Reimund Reubelt
Hoffnungszeichen e.V.
Schneckenburgstraße 11 d
D-78467 Konstanz

Ehrenamtlicher Aufsichtsrat:
Gerhard Heizmann (Vorsitzender)
Manfred Steiner (Stv. Vorsitzender)
Pfr. Wilhelm Olschewski
Ute Felgenhauer-Laier
Stefan Daub

Druck:
Werner Esslinger oHG Offsetdruck
David-Würth-Straße 66
78054 Villingen-Schwenningen

Vorstand:
Reimund Reubelt (Erster Vorstand)
Klaus Stieglitz (Zweiter Vorstand)

Der Umwelt zuliebe:
chlorfrei gebleichtes Papier

Redaktionsschluss:
16.11.2016

Redaktion:
Hanna Fuhrmann, Martin Hofmann,
Marcel Kipping, Saskia Polter, Reimund
Reubelt, Klaus Stieglitz, Dorit Töpfer,
Bettina Wick

Auflage: 47.850

Der Nachdruck von Artikeln dieses
Heftes ist unter Angabe der Quelle
und Zustellung von einem Beleg-
exemplar ausdrücklich erwünscht.

Spendenkonto:
EB Kassel
IBAN: DE72 5206 0410 0000 0019 10
BIC: GENODEF1EK1

Sparkasse Singen-Radolfzell
IBAN: DE51 6925 0035 0003 4030 29
BIC: SOLADES1SNG

Postfinance (Schweiz)
Postscheck-Kto. 85-513588-8
IBAN: CH41 0900 00008 55135888
BIC: POFICHBEXXX

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.
(St.-Nr. 09041/07891) ist durch
Freistellungsbescheid des
Finanzamtes Konstanz vom 09.05.2016
als eine gemeinnützigen und
mildtätigen Zwecken dienende
Organisation anerkannt.
Eine Sammelzuwendungsbestätigung
für Einzahlungen auf unsere deutschen
Spendenkonto wird automatisch am
Ende des Kalenderjahres erstellt.

Ja, ich/wir werde(n) Projektpartner

Ich/Wir unterstütze(n) die Arbeit von Hoffnungszeichen bis auf Widerruf regelmäßig mit einem Betrag von:

- 30,- Euro _____,- Euro
- monatlich vierteljährlich
- zum 5. zum 20. des Monats

Für folgende Projekte: (Bitte nur eine Auswahl treffen)

- ... weltweit für Menschen in Not
- ... im Südsudan
- ... im Land _____

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.

Schneckenburgstr. 11 d, 78467 Konstanz
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE63ZZZ00000367629
Mandatsreferenz: Wird separat mitgeteilt

Vorname und Name (Kontoinhaber)*

Straße und Hausnummer*

Postleitzahl und Ort*

Kreditinstitut (Name und BIC)

DE _____ | _____ | _____ | _____ | _____ | _____
IBAN

Datum, Ort, Unterschrift

* falls abweichend
Formular bitte ausfüllen, abtrennen und senden an: Hoffnungszeichen e.V., Schneckenburgstr. 11 d, 78467 Konstanz

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC (entfällt bei Inlandszahlungen)

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung, max. 35 Stellen)

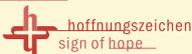
H o f f n u n g s z e i c h e n e . V .

IBAN
D E 7 2 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 0 0 0 0 1 9 1 0

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)
G E N O D E F 1 E K 1 **EB Kassel**

Danke für Ihre Spende!

Bitte vermerken Sie Ihre Adresse oder Spendernummer.
So bekommen Sie Anfang des nächsten Jahres automa-
tisch eine Zuwendungsbestätigung.



Betrag: Euro, Cent

Spendernummer
/ 4 7 1 1 2

ggf. Verwendungszweck/Stichwort

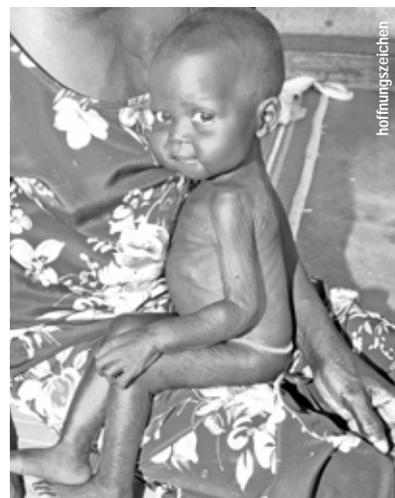
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüfziffer Ihre bisherige Bankleitzahl Ihre bisherige Kontonummer (inks mit Nullen auffüllen) 06

Datum Unterschrift(en)

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.



SPENDE



Hoffnungszeichen
hilft Bedrängten
weltweit.

Danke, dass Sie mithelfen!



Südsudan

Erbrechen, Durchfall und hohes Fieber setzten Adeng schwer zu – der Zustand der Einjährigen ist besonders dramatisch, das Mädchen wird umgehend in der Hoffnungszeichen-Klinik in Rumbek behandelt. Bitte helfen Sie kranken und mangelernährten Kindern wie Adeng mit 10 Euro für die so wichtige Spezialnahrung oder ermöglichen Sie die mehrwöchige Behandlung mit 40 Euro. Vielen Dank. *(Lesen Sie dazu S. 4–5)*
Spendenstichwort: Südsudan

Armenien



Die „deutsche Hilfe“, die den bedürftigen Familien im Dorf Dschadschur zukommt, ist von großer Bedeutung. Besonders alleinlebende Ältere leiden unter der Armut und dem bitterkalten Winter. Mit 57 Euro für ein Hilfspaket, das wichtige Grundnahrungsmittel und auch Hygieneartikel enthält, schenken Sie Menschen wie Frau Awagyan (75) viel mehr als nur Freude – auch ein Stück Hoffnung. Danke für all Ihre segensreichen Gaben. *(Mehr auf Seite 3)*
Spendenstichwort: Armenien

Irak

Die Schergen des selbsternannten „Islamischen Staats“ verbreiteten großes Leid – doch die ersten Menschen kehren in ihre zerstörten Heimatdörfer rund um Mossul zurück. Wir möchten den Rückkehrern in der schweren Anfangszeit mit Nahrungsmittelpaketen beistehen. Mit einem Paket für 54 Euro unterstützen Sie eine Familie einen Monat lang mit dem Nötigsten. Ob klein oder groß – herzlichen Dank für jede Spende. *(Mehr auf Seite 10)*
Spendenstichwort: Irak





Pfarrer
Wilhelm Olschewski
ehrenamtliches Aufsichtsratsmitglied

Liebe Freunde,

Begegnung an der Krippe

*Ich bin zu DIR gekommen – Kind in der Krippe.
Bist DU nicht Gottes Sohn – und Mensch wie wir?
Dann verstehst DU auch mich?
Hier bin ich – Kind in der Krippe.
Bitte höre mich, auch das, was ich nicht sage!
DU kennst mich durch und durch.
DU siehst auch unter meine Maske, ich fühle es.
Siehst DU, wer ich bin:
Verwirrt, in Angst und Zweifel, immer bemüht, Fassaden auf-
zubauen nach außen ...?
Hilf DU mir doch, diese Fassaden abzutragen, Stück um Stück.
Hilf DU mir doch, mich und meinen Wert zu entdecken.
Kind in der Krippe,
von DIR strömt Liebe aus und Güte –
da bekommt mein Herz Flügel!
Ich spüre es, dass ich bei DIR echt sein kann.
DU streckst mir deine Hand entgegen.
Ich möchte bei DIR ausruhen,
meine Hand in DEINE Hand legen,
mein Herz an DEIN Herz.
Bei DIR kann ich atmen.
Bei DIR kann ich leben.
Kind in der Krippe – Gottes Sohn – JESUS,
DU bist meine Rettung!*

Herzlichst Ihr

Wilhelm Olschewski

